

Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg /
Institut für Diagnostik der Epilepsien

Bereich Prächirurgische Epilepsiediagnostik

Epilepsiechirurgie-Programm

- >> Für das prächirurgische Video-EEG-Intensiv-Monitoring stehen vier Plätze im Institut für Diagnostik der Epilepsien am Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge zur Verfügung.
- >> Operationen werden von der Klinik für Neurochirurgie, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Mitte durchgeführt.
- >> Weitere Informationen sowie Termine für die stationäre Aufnahme zur prächirurgischen Epilepsiediagnostik erhalten Sie über unser Case Management.
- >> Der Landesverband Epilepsie Berlin-Brandenburg hat eine informative Broschüre zur operativen Epilepsiebehandlung herausgegeben, die von unserer Webseite heruntergeladen werden kann.

Aufenthaltsdauer

- >> Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer für die erste Phase der prächirurgischen Epilepsiediagnostik beträgt durchschnittlich zwei bis drei Wochen. Die Video-EEG-Langzeit-Ableitung dauert in der Regel sieben Tage.
- >> Möglicherweise sind in einer zweiten Phase weitere stationäre Untersuchungen notwendig. Die Dauer dieses Aufenthalts hängt von der Art der Untersuchungen ab und wird individuell besprochen.

Kontakt

Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg //
im Verbund der v. Bodelschwingschen Stiftungen
Bethel // Institut für Diagnostik der Epilepsien gGmbH
Herzbergstraße 79 // 10365 Berlin

Medizinischer Direktor

Prof. Dr. med. Martin Holtkamp

Oberärzte

Dr. med. Christoph Dehnicke //
PD Dr. med. Bernd Vorderwülbecke

Klinik für Neurochirurgie // Charité – Universitäts- medizin Berlin

Prof. Dr. med. Peter Vajkoczy // Direktor der Klinik
PD Dr. med. Julia Onken // Oberärztin
Dr. med. Ran Xu // Funktionsoberärztin

Case Management // Anfragen und Anmeldungen

Nicole Wieczorek

Telefon 030.5472 3503 // Montag bis Freitag, 8–16 Uhr

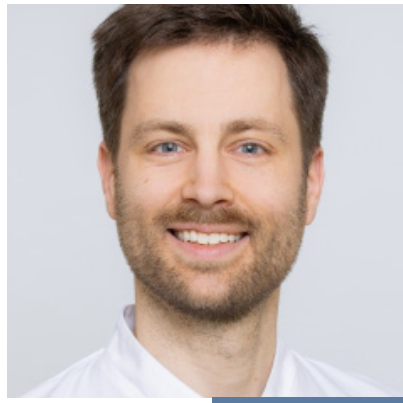
Fax 030.5472 2951 // Mail n.wieczorek@keh-berlin.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Webseite

www.ezbb.de



Dr. med. Christoph Dehnicke
Leitender Oberarzt



PD Dr. med. Bernd Vorderwülbecke
Oberarzt



Aufnahmegründe

Die prächirurgische Epilepsiediagnostik und operative Epilepsitherapie steht Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer fokalen Epilepsie zur Verfügung. Voraussetzung ist, dass mit einer medikamentösen Behandlung keine Anfallsfreiheit erreicht werden kann (Pharmakoresistenz).

Ziel der Untersuchungen ist die Prüfung, ob ein epilepsiechirurgischer Eingriff möglich ist. Besteht die Indikation, kann dieser Eingriff nach Abschluss der Diagnostik von unserem neurochirurgischen Kooperationspartner, der Klinik für Neurochirurgie der Charité – Universitätsmedizin Berlin, durchgeführt werden.

Diagnostische Möglichkeiten

Basis Diagnostik

- >> Video-EEG-Langzeitableitung mit dicht gesetzten Oberflächenelektroden
- >> 3-Tesla Magnetresonanztomographie (cmRT)
- >> Neuropsychologische Untersuchung
- >> Erhebung der psychosozialen Situation

Erweiterte Diagnostik

- >> Hirnstoffwechseluntersuchungen: FDG-PET, SPECT (interiktal, iktal)
- >> MRT-Analysen mit Volumetrie, Relaxometrie und Voxel-Based-Morphometrie
- >> MRT-Traktographie zur Darstellung der Sehbahn oder der motorischen Bahnen
- >> Funktionelles MRT zur Lateralisation und Lokalisation von Sprach- und motorischen Funktionen
- >> Transcranielle Magnetstimulation zur Lokalisation motorischer Funktionen
- >> Intracranielle EEG-Diagnostik mit epiduralen, subduralen bzw. intrazerebralen Elektroden zur genauen Eingrenzung des Anfallsursprungs und Abgrenzung zu funktionell wichtigen Hirnarealen

Therapeutische Möglichkeiten

Die Möglichkeit einer Operation wird nach Abschluss der Diagnostik in einer interdisziplinären Fallkonferenz beraten. Die endgültige Entscheidung wird gemeinsam mit dem Patienten bzw. der Patientin getroffen. Diagnostische und therapeutische operative Eingriffe werden an der Charité – Universitätsmedizin Berlin durchgeführt. Therapeutisch sind dabei neben einer operativen Entfernung

des Anfallsfokus auch diskonnektive Verfahren, wie die Kallosotomie und neurostimulatorische Verfahren, wie die Vagus-Nerv-Stimulation, möglich. Zudem bieten wir die schonende Laser-Therapie zur Abtragung des Anfallsfokus an.

Um den Behandlungserfolg nach der Operation langfristig zu stabilisieren, erfolgt im Anschluss an den epilepsiechirurgischen Eingriff in der Regel eine medizinische Rehabilitation in der Neurologischen Rehabilitationsklinik Beelitz-Heilstätten, die Teil des kooperativen Netzwerks Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg ist.

Multidisziplinäres Behandlungsteam

In unserem Behandlungsteam arbeiten folgende Berufsgruppen zusammen, die über eine epileptologische Zusatzqualifikation verfügen:

Ärzte und Ärztinnen für Neurologie und Neurochirurgie // Medizinisch-technische Assistentinnen und Assistenten // Krankenpflege // Neuropsychologie // Sozialarbeit // Logopädie // Ergotherapie // Physiotherapie // Seelsorge